

Ansprache beim Wortgottesdienst am 28.08.2015 von Regina Fischer
Lebenslinien – EUROPA

Liebe Mitchristen,

Unser Glaube an Christus, an die Liebe Gottes lässt uns hier zusammenkommen und gemeinsam beten. Wir benötigen zu einem wirklich erfüllten Leben nicht nur materielle Dinge, Glück, Zufriedenheit und Freiheit, sondern ebenso Menschen, denen wir vertrauen können, damit wir dadurch Kraft, Mut und Sicherheit gewinnen, um auch schwierige Situationen zu überwinden. Solche Beziehungen sind „Brot für unsere Seele!“

Jesus Christus ging auf gesellschaftliche Außenseiter, auf Fremde und Sünder zu, bot seine Freundschaft an und lebte unermüdlich für diese Liebe zu den Menschen, selbst noch in seinem Sterben. Viele Bibelstellen zeigen uns, dass Jesus Unterschiede nicht wichtig sind. Er nimmt keine Rücksicht auf die soziale Stellung der Menschen. Jedem Menschen tritt er als wertvolle Begegnung mit viel Verständnis gegenüber.

Wir haben gerade in der Lesung aus der Apostelgeschichte (Apg 4,32-36) von der Gütergemeinschaft der Urgemeinde gehört. In dieser Gemeinschaft war das Wohlergehen der anderen und die Zusammengehörigkeit das Wichtigste.

Für Josef, ein Tempelshelfer aus Zypern, war es ebenso selbstverständlich, sein Hab und Gut zu veräußern, um anderen zu helfen. Barnabas galt als Brückenbauer. Menschen wie er überwinden Trennendes.

So sollen auch wir Brücken bauen zwischen Getrenntem, zwischen feindlichen Lagern, zwischen solchen, die sich bekämpfen oder einfach nicht verstehen, weil sie sich fremd sind oder fühlen wegen Kultur, Sprache und anderen Lebensgewohnheiten. Wir sollen selbst zu Brücken für andere werden.

Wir sind ebenso aufgerufen, unserem Nächsten offen zu begegnen, zu helfen, Schwestern und Brüder zu werden wie Jesus es uns vorgelebt hat.

Was aber hat dies mit Europa zu tun, was hat dies mit uns, mir zu tun?

Mit meiner Arbeit versuche ich als Christin, Berührungspunkte auch für meine Mitmenschen abzubauen, Tabus zu brechen und Nächstenliebe, Hilfestellungen und Dasein für andere zu gewährleisten, zum Wohl des Mitmenschen.

Ich möchte Möglichkeiten aufzeigen, wie man Frieden, Toleranz mit viel Verständnis und Wärme erreichen kann; wie man durch ein offenes Ohr, durch Gespräche und Diskussionen mit „Fremden“ seinen Horizont erweitern, Verständnis aufbringen und Gemeinsamkeiten erfahren kann; wie man voneinander lernen kann.

Wir leben mittendrin, begegnen Europa – ohne es wahrzunehmen überall, sozusagen unsere Lebensmitte – wir begegnen uns, unsere Nachbarn, auf die wir ebenso offen und hilfsbereit zugehen sollen wie Jesus Christus uns dies vorlebte.

Es ist ganz schwierig, in so kurzer Zeit ein solches Thema wie Europa sinnvoll zusammenzufassen.

Was bringt uns Europa, warum brauchen wir es? Und warum halte ich es – warum halten wir es – für notwendig?

Sehr kurz gefasst: Europa steht für:

Stabilität für Bürger
Überwindung von Spaltungen
Gewährung der Sicherheit
Ausgewogene Entwicklung von Wirtschaft , Gesellschaft, Handel
Wahrung der Vielfalt von Kultur und Traditionen
Wettbewerbsfähigkeit usw.

Alles sieht gut und schön aus,

aber natürlich kommen Fragen auf: Muss Griechenland weiter finanziell unterstützt werden, muss das sein? Müssen wir, muss Deutschland so viel bezahlen, muss es sein, dass die EU uns so viel vorschreibt?

Vieles ist nicht nachvollziehbar und schlecht oder fast nicht erklärbar. Dazu kommt, dass viel zu wenig über die EU bekannt wird, dass zu wenige Informationen zu dem Bürger gelangen, dass zu wenig Aufklärung geschieht!

Europa wird größer, die Wirtschaftskrise greift um sich. Unsicherheiten, Ängste werden größer, Negativnachrichten seit Monaten lassen Vorurteile verschlimmern und – es wird immer schwieriger, alles zu verstehen!

Europa heißt aber auch: **gemeinsam stark sein/werden**

Deswegen muss zu dem Wachsen in der Größe noch etwas anderes dazu kommen:
Das Wachsen in der Nähe!

Deswegen kommen wir mit unseren europäischen Freunden in Freundschaft zusammen, um diese multilateral auszubauen, zu vertiefen und um zusammen zu wachsen!

Die Politik schafft dies nicht, wir müssen von unten herauf ein gemeinsames, echtes Europa schaffen!

Nur durch intensive Kontakte können wir den anderen verstehen, Vorurteile abbauen, und ein zusammenhaltendes Europa schaffen.

Durch unsere Arbeit für ein europäisches Netz sind wir Friedensbotschafter, die Europa dringend braucht. Mit gemeinsamen Projekten bei interkulturellen Begegnungen, die für jeden Einzelnen eine Bereicherung darstellen, schaffen wir auf unserer Ebene Verständnis und Frieden, die sich immer weiter ausdehnen und ein Zusammenhalt garantieren.

Unsere Aufgabe ist es, Europa **verantwortungsvoll** mitzugestalten, die **weitere Ausgestaltung** unseres Gemeinwesens **in die Hand zu nehmen und eine soziale Verantwortung zu übernehmen.**

Unser Engagement ist ebenso wichtig wie die der Politik, denn die Europäische Union kann nicht allein aus einer Verwaltungszentrale in Brüssel leben und gelebt werden!

Mit unserer lebendigen Idee können wir langfristig einen Raum der (?) Hoffnung entfalten, ohne Grenzen denken, eine Bereicherung durch verschiedenen Kulturen erfahren, Sprachkenntnisse vertiefen, Spaltungen überwinden und die Vielfalt der Völker und ihrer Traditionen wahren.

Seit 25 Jahren arbeiten wir hier in der Großgemeinde Sinzing mit für ein gemeinsames Europa.

Die Ziele unserer Partnerschaftsarbeit liegen in der Förderung von Kontakten, Freundschaften und Partnerschaften in Europa, Schaffung eines europäischen Netzes in Sinzing und im Landkreis, Interesse zu erwecken für andere Sprachen, für Länder und ihre Kulturen, Gemeinsamkeiten zu finden und diese auszubauen, ein gemeinsames Europa von der Bevölkerung heraus zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen.

Unser Hauptaugenmerk liegt auf unserer Jugend, die in einigen Jahren die **Weichen für die Zukunft Europas festlegen wird**, die über unsere weitere Entwicklung und Geschichte entscheidet.

Es ist wichtig, dass die Jugend dabei erfährt, wie sinnvoll und notwendig eine stabile Zusammenarbeit und Freundschaft innerhalb Europas ist und Verantwortung von jedem einzelnen gefragt ist.

Während einer Begegnung können Jugendliche innerhalb kurzer Zeit ihre **Sozialkompetenz ausbauen, interkulturelle Erfahrungen sammeln, Solidarität und europäisches Miteinander erfahren**. Sie entdecken dabei Gemeinsamkeiten wie Unterschiede und werden sich derer bewusst.

Das Kennenlernen von Neuem, Toleranz gegenüber Andersartigen, Verständnis und Verantwortungsübernahme für andere sind heute wichtiger denn je, um Vorurteile abzubauen oder gar nicht erst entstehen zu lassen.

Liebe Mitchristen,

Feiern Sie heute mit uns das 20- jährige Jubiläum mit den französischen Freunden aus Les Ancizes Comps und St. Georges de Mons, unsere neue Partnerschaft mit San Mateo de Gallego, nehmen Sie die Gelegenheit wahr, neue Kontakte zu knüpfen. **Nur mit Ihrer Hilfe können wir den europäischen Gedanken weiterentwickeln!**

Aber vergessen wir nicht, was der Psalmist (in der Bibel) gesagt hat: „**Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut. Wenn nicht der Herr die Stadt bewacht, wacht der Wächter umsonst“ (Ps 127,1).**

Ich wünsche Ihnen einen interessanten und unterhaltsamen Abend